

Mariskenrohrsänger *Acrocephalus melanopogon*, Erstnachweis in Sachsen-Anhalt

Helmut Tauchnitz

TAUCHNITZ, H. (2018): Mariskenrohrsänger *Acrocephalus melanopogon*, Erstnachweis in Sachsen-Anhalt. Apus 23: 67-70.

Am 21.6.2017 gelang am Stadtrand von Halle (Saale) der Fang und damit der Erstnachweis eines Mariskenrohrsängers in Sachsen-Anhalt. Obwohl sich die nächsten mitteleuropäischen Brutvorkommen dieses Rohrsängers nicht allzuweit entfernt befinden, scheint er sich bisher kaum nach Norden auszubreiten. Einzelheiten zum Nachweis werden mitgeteilt.

TAUCHNITZ, H. (2018): First record of Moustached Warbler *Acrocephalus melanopogon* in Saxony-Anhalt. Apus 23: 67-70.

A Moustached Warbler caught on the outskirts of Halle on 21.06.2017 was the first record of this species in Saxony-Anhalt. Although the next central European breeding populations of this *Acrocephalus* warbler are not too far away, so far it has not spread any further north. Details about the record are described.

Helmut Tauchnitz, Nickel-Hoffmann-Straße 4, 06110 Halle. E-Mail: frhetau@web.de

Vorwort

An den Mötzlicher Teichen, am nördlichen Stadtrand von Halle, gelang mir am 21.6.2017 der Fang eines bei uns seltenen Vogels, eines Mariskenrohrsängers. Die Netze standen am Rande des Schilfes (TAUCHNITZ 2017) und waren auf den Fang von Bartmeisen ausgerichtet. Bei einem Kontrollgang hing neben sieben gefangenen Bartmeisen in der obersten Netztasche ein anderer Vogel. Von Weitem sah er wie ein Schilfrohrsänger aus, der aber in dieser Jahreszeit hier nur selten zu beobachten ist.

Beschreibung

Aus der Nähe betrachtet fiel mir der schwarze Scheitel, ein scharf abgesetzter, weißer Überaugenstreif und die dunkle Zone um das Auge sofort auf. Merkmale in der Hand: Der gelblich- bis rötlichbraune Hinterhals, die rostbraun getönt aussehende Oberseite und die kräftige, fast schwarze Rückenstreifung. Es gab keinen Zweifel, ich hatte einen Mariskenrohrsänger gefangen! Meine Freude war groß, einen Vogel gefangen zu haben, der in Sachsen-Anhalt bisher noch nie festgestellt wurde.



Meine Artdiagnose fiel recht schnell und sicher aus, da ich den Mariskenrohrsänger bei einer Reise 2011 ins Wolgadelta kennen gelernt hatte. Dort beobachtete ich ihn an den Ufern der vielen Wolgaarme, oft nur an schmalen Schilfstreifen.

Dokumentation

Jetzt musste ich den Fang dokumentieren. Ich war an diesem Tag allein unterwegs, da ist fotografieren schwierig. Es gab eine Möglichkeit einen nahewohnenden Freund aufzusuchen, denn Dr. Klaus Liedel wohnt nur wenige Minuten vom Fangort entfernt. Kurz nach meiner telefonischen Anmeldung erreichte ich ihn. Nach einem gemeinsamen Literaturstudium und anhand der Vergleiche mit Abbildungen, Beschreibungen und Flügeldiagrammen aus KENNERLEY & PEARSON (2010) und WILLIAMSON (1968) bestätigte sich die Artdiagnose. Nach Beringung, Feststellung der biometrischen Maße und Anfertigung von Fotos durch Dr. Isolde Liedel brachten wir den Vogel nach kurzer Zeit wieder an den Fangort, wo er unbeschadet in die Freiheit flog.

Dieser hier vorgestellte Nachweis wurde bereits von der DAK beurteilt und anerkannt und wird im Bericht „Seltene Vögel in Deutschland 2017“ zitiert (C. König, schriftl. Mitt. 2018).

Fang- und Beringungsdaten

ZH 13 697 Hiddensee

o 21.6.2017, 9.00 Uhr, ad. M, Flügel 58 mm, Masse 11,0 gr. (Geschlechtsbestimmung anhand der Kloakenform)

Kleiner Posthornteich, Halle-Mötzlich, 51°31'09"N 012°00'14"E.

Nachweise in Deutschland

In Deutschland ist er eine seltene Ausnahmeercheinung mit nicht alljährlichen Feststellungen. Seit dem Bestehen der Deutschen Selteneitenkommissionen 1987 (DSK, DAK), jetzt Deutsche Avifaunistische Kommission (DAK), d.h. seit dem ersten Bericht der DSK

1989 wurden 19 Nachweise anerkannt und bestätigt (DAK 2015). Die Mehrzahl der Nachweise gelang im Frühjahr/Sommer und betraf überwiegend die Bundesländer im Süden Deutschlands. In Bayern 9, vom Ammersee aus 1981, 1982 und 1984 sogar Brutverdacht; Baden-Württemberg 6; Rheinland-Pfalz 2; die nördlichsten Feststellungen erfolgten in Niedersachsen und in Sachsen je 1. Vor dieser Zeit gibt es aus der damaligen BRD Meldungen in GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER (1991), ebenfalls Ausnahmeercheinungen, vorwiegend aus Süddeutschland.

Verbreitung

Der Mariskenrohrsänger hat kein geschlossenes Verbreitungsgebiet. Er ist lokal Jahresvogel vorwiegend an den nördlichen Küsten des Mittelmeeres von Spanien bis in die Türkei. Weitere sporadische Vorkommen, hier Sommervogel, gibt es in Ost-Österreich und Ungarn, dann weiter über die Süd-Ukraine, Süd-Russland bis nach Nord-Indien. In seinem Hauptverbreitungsgebiet, in Russland, ist er recht häufig (HAGEMEIJER & BLAIR 1997). Bisher gibt es keine Hinweise auf eine nördliche Ausdehnung des Verbreitungsgebietes.

Literatur

- DAK (2015): Seltene Vogelarten in Deutschland 2014. Seltene Vögel in Deutschland 2014: 2-36.
- GLUTZ v. BLOTZHEIM, U. N., & K. M. BAUER (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 12/I. Aula Verlag Wiesbaden.
- HAGEMEIJER, W. J. M. & M. J. BLAIR (Editors) (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their Distribution and Abundance. T & A D Poyser, London.
- KENNERLEY, P. & D. PEARSON (2010): Reed and Bush Warblers. S. 289-295. Christopher Helm, London.
- TAUCHNITZ, H. (2017): Bemerkenswerte Vogelbilder aus Sachsen-Anhalt (XXI). Apus 22: III. US.
- WILLIAMSON, K. (1968): Identification for Ringers. 1. The Genera *Cettia*, *Locustella*, *Acrocephalus* and *Hippolais*. BTO Tring.





Abb. 1 u. 2: Mariskenhrohrsänger *Acrocephalus melanopogon* Männchen, Rückenansicht und Porträt.
Fotos 1 bis 3: Dr. I. Liedel, Halle, 21.6.2017.

Fig. 1 & 2: Moustached Warbler male from the back and as portrait.





Abb. 3: Mariskenhirsänger *A. melanopogon* – Flügeldiagramm.

Beachte: 6. bis 8. Handschwinge gekerbt (bei *A. schoenobaenus* nur 8. HS gekerbt) und Handschwinge 10 länger als die Handdecken, (bei *A. schoenobaenus* 10. HS kürzer als die Handdecken). [GLUTZ V. BLOTZHEIM & BAUER (1991), eigene Beobachtung].

Fig. 3: Wing formula of the Moustached Warbler.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [23_2018](#)

Autor(en)/Author(s): Tauchnitz Helmut

Artikel/Article: [Mariskenrohrsänger Acrocephalus melanopogon, Erstnachweis in Sachsen-Anhalt 67-70](#)